

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Wanderungen durch Baden und seine Umgebungen

Baden, 1846

3. Das Conversationshaus in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-244718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244718)

anmuthigen Garten der Frau Großherzogin Stephanie, links den freundlichen Landsitz des Herrn v. Rothschild. Im Hintergrund ragen aus Tannen die Ruinen der alten Fürstenburg hervor. Die jährlich zunehmende Frequenz im Besuch der Badener Quellen datirt vom Jahr 1808. Durch seine mannigfachen Naturschönheiten, seinen milden Himmel, seine herrlichen Anlagen, und so manche Einrichtungen, die den gebildeten Fremden anziehen, ist Baden jetzt ein wahrhaft europäisches Bad geworden.

2.

Baden vom Gernsbacher Wege aus.

Diese Stadt hat das Eigene, daß sie, mit ihren Bergen und Hügeln, von verschiedenen Standpunkten aus, jedesmal wieder ein neues, freundliches Bild zeigt. Die Ansicht vom Gernsbacher Wege aus, am Fuße des Häßlich, wird besonders dadurch anziehend, daß sich Baden hier in einem einfachen, ländlichen Rahmen darstellt. Der Brunnen links mit der malerischen Baumgruppe, die Brunnenstube rechts mit einem Theil der anmuthigen Weidenallee, so wie die Berge im Hintergrunde, unterbrechen freundlich das geregelte Architektonische, und von den Gebäuden treten fast nur die anziehendern, nämlich die Spitalkirche, die Pfarrkirche mit der Trinklaube und das Schloß bedeutsam hervor. Diese Stelle ist auch vom Gewühl und Lärm entfernt, und wird weniger besucht.

3.

Das Conversationshaus in Baden.

Wie Baden unter allen europäischen Bädern dasteht, so darf auch sein Conversationshaus, besonders was innere Ausstattung betrifft, mit keinem andern die Vergleichung scheuen.

Die ganze schmale Ebene vom Garthaus zum Badischen Hof bis zum Eingang in die Lichtenthaler Allee zwischen dem Dösbach und dem Friesenberg, und zum Theil die Vorhügel des letztern, werden von einer reizenden englischen Anlage eingenommen, mit den anmuthigsten Spazierwegen und den herrlichsten Partien. Und in diesem blühenden Garten, umgeben von einheimischen und fremden Bäumen, umweht vom balsamischen Dufte exotischer Stauden und Sträucher, steht das Conversations- oder Gesellschaftshaus. Dasselbe ist von Weinbrenner in großartigem Style erbaut, und hat eine Länge von 350 Fuß. Das Hauptgebäude schmückt ein grandioser Porticus mit acht mächtigen corinthischen Säulen, von welchem man eine herrliche Aussicht in die Umgegend hat. An dasselbe reihen sich zu beiden Seiten zwei Säulengänge, wovon der zur Linken zum Theater führt, der zur Rechten aber zu den Kaffee- und Speisesälen, der Wohnung des Restaurateurs ic. Unter der erwähnten Säulenhalle befindet sich als Verzierung eine Art Fries, das über den Eingangsthüren angebracht ist, grau in grau, oder en camaieu gemalt, und das, als Hindeutung auf die bisherige Hauptbestimmung dieses Gebäudes, verschiedene Darstellungen alter und neuer Spiele, wie den Wettlauf, das Diskuswerfen, das Würfelspiel, das Morraspiel und mehrere andere, enthält. Eine darüber befindliche Uhr zeigt zu jeder Zeit, Tag wie Nacht, den Vorüberwandelnden die Stunde. Von hier tritt man in den großen Saal, der beim ersten Anblick, sowohl durch die Großartigkeit seiner Verhältnisse, als auch durch die wahrhaft prachtvolle Ausstattung wirklich imponiren muß, besonders wenn die reichen Vergoldungen und hohen Wandspiegel im Schimmer von tausend und wieder tausend Lampen widerglänzen. Derselbe hat eine Länge von hundert und fünfzig, und eine Breite von etwa fünfzig Fuß. An den großen Saal stößt links ein kleinerer, der salon des paysages, von den effektreichen Malereien, womit er verziert ist, so genannt.

Zwei ganz große und acht kleinere Landschaften von gelungener Ausführung schmückten neben andern Verzierungen die vier Wände. Außer diesem gelangt man in einen andern pompeianischen Saal von ähnlicher Größe, der sein Hauptlicht von oben erhält, und auf der Rückseite des Gebäudes liegt. Hierauf folgt der Blumen-saal. In täuschender Nachahmung von Malerei und bunten Stoffen reihen sich hier Flora's Kinder in unendlicher Abwechslung zu zahllosen Blumengewinden und Festons, und machen diesen der heitern Terpsichore geweihten Salon zu einem wahren Feentempel. Ein kleines Vorgemach trennt diesen Saal von dem reichsten und prachtvollsten Appartement des ganzen Conversationshauses, vom Renaissance-saal mit seinem Nebengemach, der durchaus im Rococogeschmack ausgeschmückt und ausgestattet ist. Die Pracht und der Reichthum, die hier verschwendet sind, wurden mit eben so viel Geschmack als sinnigem Gefühl angebracht, und wenn zuerst der blendende Schimmer unser Staunen erregt, so ist doch wieder alles so wohlthlich, so heimlich, daß man sich nur ungern von diesem zauberischen Aufenthalt trennt, zumal man sich in Gesellschaft der ersten Geister des deutschen Volkes befindet, denn an den Wänden erblicken wir die Bildnisse von Berthold Schwarz, Albrecht Dürer, Leibniz, Mozart, Gluck, Friedrich Hofmann, Lessing, Göthe, Schiller, Holbein, Winkelmann, Güttenberg, Paracelsus und Kant.

Die Räume des Conversationshauses bilden den eigentlichen Vereinigungspunkt der ganzen gebildeten Badewelt; hier strömt alles zusammen, was das Badeleben in seiner glänzendsten Fülle genießen will. Das Conversationshaus ist der Ort, an dem sich die haute volée jeden Abend durch Spiel, Concerte, Bälle, Reunionen und gesellige Unterhaltung zu vergnügen sucht; hier kann man zu gleicher Zeit fast alle Sprachen Europas durcheinander schwirren hören, während die ersten Schönheiten der alten wie der neuen Welt sich durch den blendenden Schimmer ihrer Reize wie durch

glänzende Toilette zu überstrahlen suchen. Die Spiele, die hier im Gebrauch sind, heißen die Houlette und das Trente-un.

Die Bälle, Reunionen, Concerte, die während der Saison hier stattfinden, werden die erstern theils im Blumenaal, theils im großen Saal abgehalten, je nach der Zahl der Theilnehmer, die andern im Renaissanceaal, und während die Reunionen wegen größerer Angezogenheit mehr beliebt sind, zeichnen sich die Bälle durch den herrschenden Glanz und den zur Schau getragenen Reichthum aus, und gewähren in dem unabsehbaren, schimmernden Saale einen herrlichen Anblick, wenn von dem Orchester die Melodien der Tanzmusik in raschem Takte niederrauschen, und hunderte der reizendsten Gestalten im schnellen Wirbel vorüberfliegen.

Hinter dem Säulengang, der zur Restauration führt, liegt die galerie des -
fumeurs. Von da gelangt man in das Kaffeezimmer und das Comptoir, und von da durch einen Voraal in den herrlich decorirten Speiseaal. Was die hier befindliche Restauration betrifft, so ist diese wahrhaft ausgezeichnet.

Der Säulengang auf der linken Seite des Conversationshauses verbindet dasselbe mit dem Theater, und in ihm befindet sich der Eingang zu dem Etablissement von D. K. Marx, das in einer Kunst-, Buch- und Musikalienhandlung, einer Leihbibliothek und einem Lesekabinet besteht. Die erstere bringt das Neueste, was die künstlerische, literarische und musikalische Welt erscheinen läßt, und fast immer sind dort werthvolle Gemälde ausgestellt. Die Leihbibliothek bietet eine reiche Auswahl der besten Schriftsteller der drei Sprachen, und in dem Lesekabinet sind die gelesesten deutschen, französischen und englischen Journale, und Broschüren aufgelegt. Ueberhaupt scheut Herr Marx weder Mühe noch Kosten, um seiner Anstalt eine Ausdehnung zu geben, die ihm den verdienten Beifall aller derer verbürgt, die davon Gebrauch

machen. Wir glauben nicht, daß irgend ein Badeort eine ähnliche Anstalt aufzuweisen hat.

Vor den Restaurations- und Kaffeezimmern auf dem rechten Flügel des Gebäudes sind im Freien eine Menge Tische angebracht, und hier ist es, wo an heiteren Abenden die haute volée der Badewelt sich versammelt.

Vor dem Hauptgebäude des Conversationshauses dehnt sich ein weiter, freier Rasenplatz aus, der mit dem üppigsten, herrlichsten Grün prangt. Zu beiden Seiten desselben aber ziehen sich zwei vierfache Alleen hin, die unten durch eine dritte verbunden werden. Die Allee, die auf das Theater führt, und die Querallee sind von jungen wilden Kastanien (*Aesculus hypocastanum*), die andern von ähnlichen alten Bäumen, und die mittleren Reihen von hochstämmigen Ulmen. Unter dem Blätterdache der bejahrten Kastanien ziehen sich aber zwei Reihen von Buden hin, in denen in reicher Auswahl alle Gegenstände ausgestellt sind, die auch die gesteigertste Anforderung des Luxus, der Mode und des Bedürfnisses nur immer verlangen können.

4.

Die Hauptquelle.

Sie liegt der Pfarrkirche gegenüber, neben der Antiquitätenhalle, wo sie aus einem geborstenen Felsen hervorprudelt, den die Römer mit cararischem Marmor einfasten. Das Gebäude, welches die Quelle umschließt, ist von schlechter Form, aber die Halle mit den in und um Baden aufgefundenen römischen Denkmälern, so wie die gegenüberstehende Säulenhalle, sind im edlen Style erbaut. Die Halle ist für Kurgäste, welche das Mineralwasser trinken. Man hat von da eine schöne